

Kein Geringerer als Bundespräsident Roman Herzog sagte kürzlich anlässlich eines von internationalen Persönlichkeiten besuchten deutschen Musikerereignisses, daß das große Ziel EUROPA vor allem durch die weltweit verständliche Sprache der Musik als Brücke zwischen den Völkern zu erreichen sei. Er betonte, daß gerade Deutschland eine wichtige Aufgabe darin sehe, begabten jungen Künstlern aus ganz Europa eine Chance zu geben, in Deutschland studieren zu können.

Einer von ihnen, der ob seines ungewöhnlichen Talents zu dieser musikalischen Elite gehört, ist der 1975 in Galati (Rumänien) geborene Geiger Bogdan Dragus. Bereits im Alter von sechs Jahren wurde er durch seinen Vater an die

ten „Trio Arabesque“ aus Hannover drei Wochen auf Borkum und wurde zu einer der schillerndsten Künstlerpersönlichkeiten während der insularen musikalischen Saison. Das Publikum feierte ihn mit Ovationen, wenn er den Konzerten mit exzellentem Schönklang, filigraner Geigen-Elégance und faszinierender Virtuosität großen Glanz verlieh. Er ließ klassizistische Töne auferstehen, beherrschte spielend alles Lyrisch-melodische, Klagend-elegische und brachte die unbegrenzten Möglichkeiten seines Instruments auf intensive Weise zur Darstellung. Er vermochte seinem Mozartspiel durch einen helltimbrierten Ton und jugendlichen Schwung einen wohlthuend frischen Anstrich zu verleihen, offenbarte eine bewundernswerte Klangphantasie und machte sein Spiel in allen Bereichen der E- und U-Musik immer zu einem komplexen Gewebe aus musika-

len Komponisten spiele, immer wieder Neues entdeckte und Bachs Musik die eigentliche Kraftquelle seines Künstlerlebens sei.

Nach seinem größten Leitbild befragt, antwortete mir Bogdan Dragus spontan: „Yehudi Menuhin.“ Er besitze dessen Bücher und handele als Geiger nach dessen Maxime: „Bei der Musik ist der ganze Mensch beteiligt, die Nerven und die Muskeln, der Intellekt und die Phantasie.“

Bogdan Dragus überläßt sich zwar der Intuition, das aber nur im Rahmen absoluter Disziplin, wozu tägliches mehrstündiges Üben gehört. Er sucht bedingungs-

## DAS BORKUM-ER-LEBEN KÜNSTLER PORTRAIT

VON  
ELLEN RUHNAU

\*  
BOGDAN DRAGUS –  
ein  
charismatischer  
Violin-Virtuose zu Gast auf  
BORKUM

FOTO: PETER WEBER-SCHIFFNER



Musik geführt und bekam intensiven Geigenunterricht, um einige Jahre später das renommierte Musikgymnasium „George Enescu“ in Bukarest zu besuchen und seine Ausbildung dort mit dem Abitur abzuschließen. Er gewann zwei nationale Geigenwettbewerbe 1983 und 84 mit dem 1. Preis und erhielt 1994 den Deutschen Kultur-Förderpreis, nachdem er 1991 zum Studium an der Musikhochschule für Musik und Theater in Hannover zugelassen wurde. Im gleichen Jahr war er Preisträger beim Internationalen Abbado-Violin-Wettbewerb in Italien. Seither studiert er in der Solistenklasse bei Prof. Jens Ellermann an der Musikhochschule Hannover und bereitet sich auf das Solisten-Diplom vor. Augenblicklich ist er bei der Kammerphilharmonie Schönebeck unter Leitung des musikalischen Direktors, Stefanos Tsialis, engagiert.

Bogdan Dragus gastierte mit dem von dem polnischen Pianisten und Hochschuldozenten Jerzy Mallek gegründe-

lichem Gespür, Einfühlungsvermögen und geigerischer Bravour.

Vollendet schön in Ton und Technik, souverän und engagiert, durchblitzt von Intelligenz und hinreißender, vibrierender Originalität, spielte er zum Beispiel Bachs Chaconne d-moll wunderbar stilbeflissen und erreichte eine echte violinistische Höchstleistung. Bei „Air“ aus Bachs Orchestersuite Nr. 3 spielte er völlig verinnerlicht und offenbarte Töne von makelloser Reinheit, die sich von allem Weltlichen lösten und ganz ruhig und sanft dahinschwebten. Mir fielen nach dieser wunderbar durchgeistigten und mit dem seelenvollsten Ton versehenen Interpretation die Gedanken Hölderlins ein, der glaubte, daß die Empfindungen der Seele mit den Saiten des Instrumentes gleichzusetzen seien.

Während unseres Pressegesprächs sagte mir der universell gebildete Geiger, der sich mit philosophischem Gedankengut und bedeutender Literatur befaßt, so oft es ihm seine Zeit erlaubt, daß Bach für ihn Anfang und Ende aller Musik sei, daß er bei allem, was er von diesem genia-



Der Geiger Bogdan Dragus im Alter von 8 Jahren. Er gewann damals den 1. Preis im nationalen Wettbewerb.

los den ultimativen, ganz persönlichen künstlerischen Ausdruck und hat die Fä-